

Gemeinsam Inklusion leben, das ist der Königsweg

Das sozialpolitische Konzept Inklusion soll das neue Fundament der Gesellschaft werden. Die Vielfalt von Menschen soll in der Gesellschaft von morgen selbstverständlich sein. Unterschiede werden als Bereicherung aufgefasst. Auf Menschen mit Behinderung übertragen bedeutet dies, dass sie sich nicht in ein bestehendes System integrieren müssen. Vielmehr hat die Gesellschaft die Aufgabe, dafür zu sorgen, dass alle Menschen mit ihren Eigenheiten und Fähigkeiten am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.



Der Gemeinschaftspavillon der neuen Überbauung «Im Dorf» in Schenkón.

Die Stiftung Brändi will im Bereich Wohnen auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner eingehen. Sie will die Vielfalt der Angebote bedarfsgerecht weiterentwickeln. Neben dem Wohnen in der klassischen Wohngruppe bietet sie deshalb verschiedene Formen von Wohnen mit leichter Betreuung an. Für Menschen, die schon selbständig sind oder noch selbständiger werden wollen, sind diese Angebote sehr interessant. Man lernt Schritt für Schritt, für sich selber zu sorgen. Unabhängig leben, selber bestimmen können und am gesellschaftlichen Leben teilnehmen, das sind die Wünsche vieler Bewohnerinnen

und Bewohner. Für leicht betreute Wohnformen mietet die Stiftung Brändi Wohnungen in Stadtnähe oder auf dem Land. Bei der Wohnungssuche und beim Aufbau der Beziehungen zur Nachbarschaft stösst man aber noch an Grenzen. Die Stiftung Brändi konnte aber sehr gute Partnerschaften zu Vermietern aufbauen. Mit der Zeit werden Begegnungen von behinderten und nicht behinderten Menschen normal. Gerne stellen wir Ihnen praktische Beispiele von Inklusion vor. Mein Fazit: Nicht aufhören anzufangen, Inklusion zu leben. >

Von *Martina Neumann*, Leiterin Bereich Wohnen, Bilder: *Fotosolar*



Das Leben im Quartier und die Nähe zur Stadt Luzern wird von den Jugendlichen sehr geschätzt.



Das Leben «Im Dorf» ist auf MieterInnen ausgerichtet, die sich als Gemeinschaft verstehen und den Wohnraum gemeinsam gestalten wollen.



Für den Lernfortschritt ist aktives Handeln und Probieren wichtig.

Im Quartier – Teil der Gesellschaft sein

Eine WG der Stiftung Brändi in ihrem Haus? Diese Idee gefiel dem Hausbesitzer und seiner Liegenschaftsverwalterin Claudia Sager sofort. «Wir fanden beide spontan, dass wir das machen möchten und es ein wertvoller Beitrag ist. Sich in der Gesellschaft gegenseitig unterstützen und Gutes tun, das lebt die Besitzerfamilie seit Generationen», sagt Claudia Sager. Die betreute WG befindet sich in einem Mehrfamilienhaus an einer ruhigen Quartierstrasse in Horw und besteht aus einer 4,5-Zimmer-Wohnung und einem 1-Zimmer-Studio mit Bad. Hier leben seit Anfang Juli vier Jugendliche zwischen 18 und 20 Jahren, die in der Stiftung Brändi eine Ausbildung absolvieren oder eben abgeschlossen haben. Die Jugendlichen geniessen es, dass sie weg vom Wohnhaus der Stiftung Brändi in ihrer eigenen Wohnung leben können.

Schenkon – Mitreden und mitgestalten

Zusammen leben – gemeinsam gestalten. Das ist die Philosophie der Überbauung «Im Dorf» in Schenkon. Der Neubau besteht aus 46 Wohneinheiten, die von Familien, jungen Paaren, älteren Personen und als Wohngemeinschaften bewohnt werden. Zur Mieterschaft gehört auch die Stiftung Brändi, die eine 5.5-Zimmer-Wohnung als betreute WG nutzt. Vier Mitarbeitende der Stiftung Brändi bezogen die moderne Wohnung mit grosszügigem Wohnraum und offener Küche, geöltem Eichenparkett und Sichtbeton im September 2016. Das Leben «Im Dorf» ist auf Mieterinnen und Mieter ausgerichtet, die sich als Gemeinschaft verstehen und gemeinsam ihren Wohnraum gestalten wollen. Für das «zusammen leben» bietet die Überbauung unter anderem einen grossen Gemeinschaftsraum, einen Pavillon mit Feuerstelle und Lounge sowie einen Fitnessraum an. Das «gemeinsam gestalten» erfolgt über die Mitbestimmung. Mehrmals pro Jahr treffen sich interessierte Bewohnerinnen und Bewohner und entscheiden miteinander, wie sie die gemeinsam genutzten Räume einrichten und nutzen wollen.

Wohntraining

Im Januar haben wir das Projekt Wohntraining für Mitarbeitende gestartet. Dieses Training ist eine Vorbereitung auf eine selbständigere Wohnform innerhalb oder ausserhalb der Stiftung Brändi. Für die Aufnahme in die Trainingsgruppe war entscheidend, dass die Bewerberinnen und Bewerber ihre Selbständigkeit verbessern wollten und auch dazu in der Lage waren, die geforderten Entwicklungsschritte anzustreben. Neben dem Wissenserwerb ist vor allem das aktive Handeln, Anwenden, Ausprobieren und Vertiefen für den Lernfortschritt von Bedeutung. Die so erworbenen Kompetenzen wie beispielsweise die Verbesserung der Körperpflegekompetenz, der Kommunikationsfähigkeit, der Sozialkompetenz, aber auch der Medienkompetenz sind als wichtige Ressourcen für die Person zu werten. So werden Zuversicht, neue Lebensperspektiven und Begegnungsmöglichkeiten Schritt für Schritt erschaffen.